**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 25

## Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

### Wiederherstellung der Bahndämme.

Wenn immer möglich, wird man zur Herstellung der Bahndämme links und rechts derselben Füllgruben anzulegen suchen. Hierzu ist einzig genügende Mannschaft mit Bickel und Wurfschaufel bewaffnet, nothwendig. Zur Berechnung der nothwendigen Mannschaftszahl mögen folgende Angaben dienen.

Man rechnet als Arbeitsraum für einen Mann im Minimum 20 Quadratfuß = 1,80 Quadratmeter. Als horizontale Wurfweite, auf welche ein Mann mit der Schaufel das Material werfen kann, können als Maximum 10 Fuß = 3,0 Meter angenommen werden; als vertikale Hubhöhe dagegen nur 5 Fuß = 1,5 Meter.

Kann man das durch die Sprengung zerstreute Material zur Wiederherstellung des Dammes nicht mehr beibringen, und ist die Anlage von Füllgruben ebenfalls nicht möglich, so greift man zum Mittel der Ueberbrückung mittelst einfacher Holzkonstruktionen, wie solche in dem Abschnitt über den Bahn-Nothbrückenbau behandelt werden. (Fortsetzung folgt.)

---

**Elementar-Waffenlehre zum Gebrauch der k. k. Regimentsvorbereitungs- und Kadettenschulen** von Josef Reiter, k. k. Artillerie-Lieutenant. 3te wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 300 in den Text gedruckten Abbildungen. Triest, 1870. Verlag von F. H. Schimpf.

Das vorliegende Buch soll einen vollständigen Kurs der Waffenlehre für Anfänger enthalten. Der Herr Verfasser hat mit großem Fleiß das bezügliche Material zusammengestellt und ein Lehrbuch geschaffen, welches den Anforderungen vollständig zu entsprechen scheint. — Dem Inhalt nach zerfällt das Buch in 3 Abtheilungen. In der ersten werden behandelt: die blanken Waffen, die Schießpräparate und die Handfeuerwaffen; in der zweiten die Geschütze und Munition; in der dritten die Flugbahnen und Wirkungen verschiedener Geschosse, Schußarten, die Wahrscheinlichkeit des Treffens, die Bestimmung der Entfernungen und die Bedienung des Geschützes.

Das Buch ist durch das östreichische Kriegsministerium in den Truppen-Divisionsschulen eingeführt worden und kann Unteroffizieren, Aspiranten und jüngern Offizieren um so mehr empfohlen werden, als zum Verständniß derselben keine besondern Vorkenntnisse nothwendig sind. E.

---

**Das östreichisch-ungarische Eisenbahnnetz und die Schlagfertigkeit der Armee.** Eine militärische Studie vom Verfasser des Nebels von Ehrum. Mit einer Eisenbahnübersichtskarte. Wien, 1871. Lehmann und Wenzel. Buchhandlung für Technik und Kunst.

Gestützt auf die Erfahrungen der neuesten Kriege, weist der Herr Verfasser nach, daß die östreichische Armee in einem Krieg mit Rußland des nöthigen Bewegungsmomentes entbehrt, um mit Erfolg die Offensive ergreifen zu können. Für die Vertheidigung fehlt es ihr an einer guten Operationsbasis. Möglichst rasche Vervollständigung des östreichisch-ungarischen Schienennetzes ist eine unabweisbare Nothwendigkeit. Die Armee muß schnell in ihrer Aufmarschlinie konzentrirt werden können, um den Russen in der Offensive zuvorzukommen. Daß die östreichische Nordbahn im Falle eines Krieges nicht ausreichen würde, rasch so bedeutende Kräfte, wie ein Krieg mit Rußland sie erfordern würde, nach Galizien zu werfen, braucht wohl keines Beweises. — Die Brochüre ist gut geschrieben und ihr eine Uebersichtskarte des Eisenbahnnetzes von Oestreich, Oberitalien und West-Rußland beigefügt. E.

---

**Studien über Truppenführung** von J. v. Verdy du Vernois, Oberstlt. à la suite des Generalstabs. Erstes Heft. Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn. 1870.

Dem Gebrauche der Truppen im Kriege dienen mannigfache Wissenschaften zur Grundlage, aber die Truppenführung an und für sich ist eine Kunst. Dieses sind die Worte, mit denen der Herr Verfasser seine Arbeit beginnt. Er sagt dann ferner: „Allerdings kann das Ziel verschieden gesteckt werden. Will man aber einen wirklichen Nutzen aus der sogenannten angewendeten Taktik ziehen, so kann ein solcher nur dann aus ihr entstehen, wenn sie uns zur Truppenführung im Kriege oder zu brauchbaren Organen derselben (Generalstabs-Offiziere, Adjutanten, Ordonnanz-Offiziere) so weit vorbereitet, als dieß außer durch die Praxis selbst auf andern Wegen möglich ist."

Der Herr Verfasser ist der Ansicht (deren Richtigkeit nicht geleugnet werden kann), der Krieg lasse sich nicht auf rationalistischem, sondern nur auf empirischem Weg erlernen. Der Offizier müsse sich auf dem taktisch strategischen Gebiet Routine als Truppenführer zu erwerben suchen. Dieses sei das einzige Mittel, verständige Entschlüsse zu fassen und Truppen zur Erreichung des Zieles dirigiren zu können.

Die nachfolgenden Studien über Truppenführung beziehen sich vorwiegend auf die Situationen des großen Krieges; sie knüpfen sich an die Verhältnisse des böhmischen Feldzuges an. — Die erste Studie behandelt die Verhältnisse der Infanteriedivision im Korpsverbande. Die allgemeine Situation der zweiten Infanteriedivision am 26. Juni 1866 ist zur Darlegung der Methode des Studiums auserwählt.

Die Schrift ist von der militärischen Presse Deutschlands günstig beurtheilt worden, und es wäre zu wünschen, daß die übrigen Hefte (es sollen deren vier erscheinen) dem ersten bald folgen möchten.

E.